Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 80 (1954)
Heft: 14

Artikel: "Ein bisschen rouge!"
Autor: Hägni, Rudolf
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-493309

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Als in den Zeitungen vom Käseüberfluß die Rede war, erhielten wir von unsern Mitarbeitern Hans Moser und Bob das hier wiedergegebene Blatt. Es roch nach Weißwein, Kirsch, Knoblauch und Käse ...

Lieber Nebelspalter!
Hier
ein Bild von mir,
Wilhelm Tells Walter.
Fondue schleckend
dies bezweckend:
Die Weißwein- und Käseschwemmen
in einem zu hemmen.
So leicht, teurer Nebi, fiel's mir noch nie
der innigstgeliebten Heimat zu dienen.

„Madam, Si händ sit em letschtemol zümpftig zuegnaa!"

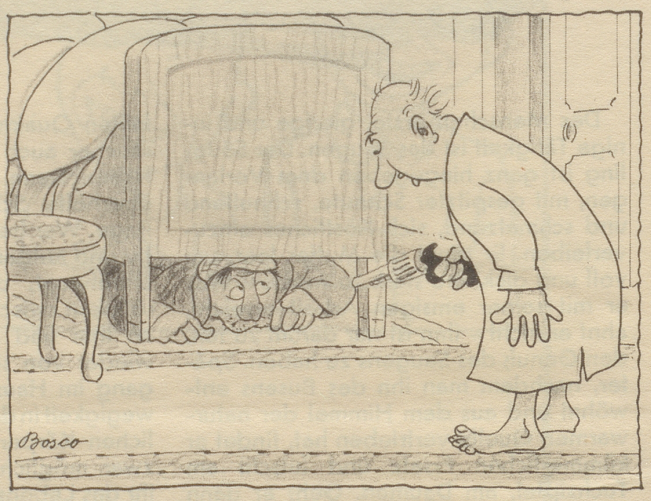
Frommer Wunsch

Es stimmt da etwas nicht: Italien
Motorisiert. Vorbei die Harmonie!
Ich glaub' mich unter hohen Palmen
Geborgen und – erzittre bis ins Knie.

Denn unversehens ein teures Ungeheuer,
Das Kilometer frißt, erscheint am Hang,
Warnt überlegen, nimmt gewandt die Kurven
Und läßt zurück den Bummler, staubig, bang.

Mein Weg durch Rosen, Nelken und Agaven
Verliert den Zauber. Wer regiert die Welt?
Die rasenden Maschinen, hätten
Sie sich doch ihren eignen Stern bestellt!

Theodor Bohnenblust



«Hände hoch!»
«Cha nid!»

«Ein bißchen rouge!»

Ein Weiblein, grau, zerknittert, im Café,
sorgfältig angezogen, hübsch frisiert,
von eleganten Damen rings flankiert,
jedoch verblüht – wer weiß, wie lange schon!

Und doch die Lippen leuchtend rot getönt!
Man weiß nicht, soll man lachen oder fluchen,
daß alte Frauen noch so töricht sind
und derart Eindruck zu erzielen suchen.

Ich habe oft mich lustig schon gemacht
und harte Worte manchmal nicht gespart
über die Frauen, die auf solche Art
uns Männer – hinter's Licht zu führen suchen!

Doch seh ich diese Augen da vor mir,
kann ich mich leiser Rührung nicht erwehren.
Treuherzig flehen sie, ich kann es hören:
«Ein bißchen rouge! Nicht wahr, ihr zürnt mir nicht?
Ein Schimmer ist's aus längst vergangnen Tagen!
Ein bißchen schwindeln, nicht wahr, ist erlaubt?
Wie könnte man das Altern sonst ertragen?»

Rudolf Hägni